

Andreas Bsteh – Tahir Mahmood (Hrsg.)

# *Intoleranz und Gewalt*

Erscheinungsformen – Gründe – Zugänge

2. Vienna International Christian-Islamic Round Table  
Wien, 21. bis 24. Februar 2002

VERLAG ST. GABRIEL, MÖDLING

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort, <i>Andreas Bsteh – Tahir Mahmood</i> . . . . .	7
Menschenliebe – Gottesliebe, Menschenverachtung – Gottesverachtung, <i>Heinrich Ott</i> . . . . .	11
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	17
Intoleranz und Gewalt – Erscheinungsformen und Gründe, <i>Saleha S. Mahmood</i> . . . . .	23
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	37
Gewaltanwendung im Namen der Religion, <i>Adel Theodor Khoury</i> . . . . .	43
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	55
Intoleranz und Gewalt – Voraussetzungen und Wege zur Bekämpfung auf internationaler Ebene, <i>Irmgard Marboe</i> . . . . .	63
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	70
Verwandte in der Krise: Christlich-muslimische Harmonie in der Falle des Terrorismus, <i>Tahir Mahmood</i> . . . . .	75
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	84
Gewalt, Toleranz und die Kraft der befreienden Liebe, <i>Georges Khodr</i> . . . . .	89
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	94
Religion als Ursache von Gewalt, <i>Mohammad Modjtahed Schabestari</i> . . . . .	99
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	103
Mit aktiver Toleranz Intoleranz und Gewalt verhindern?, <i>Ursula Mihçiyazgan</i> . . . . .	111
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	119
Intoleranz und Gewalt. Ausformungen – Ursachen – Annäherungen, <i>Richard Potz</i> . . . . .	125
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	128
Das Problem des Terrorismus – Ursachen und Heilmittel, <i>Nasira Iqbal</i> . . . . .	135
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	142

Intoleranz und Gewalt, <i>Goga Abrarovic Khidoyatov</i> . . . . .	147
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	155
Gewalt als Menschheitsverhängnis. Ethische und theologische Überlegungen aus christlicher Sicht, <i>Ingeborg Gabriel</i> . . . . .	159
Anfragen und Gesprächsbeiträge . . . . .	166
Communiqué . . . . .	174
Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches . . . . .	178

### Register

Namenregister . . . . .	180
Quellenregister (Koran, Bibel, Kirchliche Dokumente) . . . . .	183
Begriffe und Aussprüche der islamischen Tradition . . . . .	186

## Vorwort

Der fortschreitende Prozess der Globalisierung, Armut, Ungerechtigkeit, Intoleranz und Gewalt, Konflikt, Dialog, Versöhnung, die Bedeutung des Menschseins, Werte, die Krise im Bereich von Erziehung und Bildung, relevante Bestimmungen des internationalen Rechts, religiöse Freiheit und Gleichheit – dies waren die Hauptthemen, die bei den Beratungen der ersten Plenartagung des „Vienna International Christian-Islamic Round Table“ (VICIRoTa) zur Sprache gekommen waren.<sup>1</sup> Es waren Themen, die Muslime und Christen aus verschiedenen Erdteilen ausgewählt hatten als Antwort auf die Frage, was ihnen als das wichtigste Problem erscheint, vor dem die Menschheit auf ihrem Weg in die Zukunft steht.

Aus diesen Problembereichen griff das Steering Committee im Juni 2001 das Thema „Intoleranz und Gewalt“ auf und machte es zum Schwerpunkt der zweiten Plenartagung des VICIRoTa. Dabei sollte es aus dem Blickwinkel der verschiedenen muslimischen und christlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung um Gründe, Erscheinungsformen und Zugänge gehen, um ein tieferes Verständnis also des vielschichtigen Phänomens, das mit den beiden Begriffen ‚Intoleranz‘ und ‚Gewalt‘ angesprochen ist. Eine sehr differenzierte Wahrnehmung der Inhalte, die mit den beiden Begriffen verbunden werden, eine sorgfältige und zugleich sorgenvolle Analyse und Bewertung des Zusammenhangs, der zwischen ihnen gesehen wird, sprach aus den Referaten und wurde in den Diskussionen noch verstärkt. Akademische Freiheit und Offenheit prägten das Gesprächsklima, sie gingen in einem weltweiten Problemhorizont Hand in Hand mit einer tiefen existentiellen Betroffenheit angesichts der in jüngster Zeit sich in vieler Hinsicht verschärfenden und in immer neuen Formen sich Ausdruck verschaffenden Aktualität der anstehenden Fragen.

---

<sup>1</sup> Veröffentlicht in: A. Bsteh – T. Mahmood (Hrsg.), Um unsere Zeit zu bedenken. Christen und Muslime vor den Herausforderungen der Gegenwart (Vienna International Christian-Islamic Round Table; 1), Mödling 2003.

Kann man sich den komplexen Problembereichen von Intoleranz und Gewalt in der gegenwärtigen Weltsituation nähern, ohne hinlänglich nach deren Gründen zu fragen? Eine der bedrängenden Fragen, die die ganze Tagung durchziehen. Führen nur fundamentalistische Tendenzen in den Religionen zu Gewalt oder ist radikaler zu fragen, inwieweit Religion immer wieder selbst unter den Verdacht gerät, als Ursache von Gewalt angesehen werden zu müssen? Müssten jedoch Religionen nicht umgekehrt allzu gut wissen, dass Menschenliebe und Gottesliebe unlösbar miteinander verbunden sind, so dass Menschenverachtung immer auch Gottesverachtung bedeutet? Und befinden sich nicht gegenwärtig gerade die christlich-muslimischen Beziehungen in der Falle des Terrorismus?

Die Gewalt als Menschheitsverhängnis, wie kann ihr auf dem Weg der Menschheit in eine immer mehr vernetzte, globalisierte Welt begegnet werden? Wie kann die Kraft der befreienden Liebe der Menschen sie aus ihren weithin selbst geschaffenen und verschuldeten Gefängnissen wieder herausführen? Ein aktiver und fundierter Dialog, die bewusste Bereitschaft zu Versöhnung, Erziehung und Bildung, die Ausrottung der Armut, die Förderung von Freiheit und Gleichheit unter den Menschen, politische Gerechtigkeit und internationale Zusammenarbeit, sie müssten positiv eingesetzt werden ebenso wie eine Neubesinnung auf die religiösen Werte und auf das Geheimnis Gottes, vor dem wir als Menschen stehen.

Gedanken, die jene bewegten, die sie an diesem Runden Tisch aussprachen – in den einzelnen Referaten und in den Diskussionen. Gedanken, die vom Ernst erfüllt waren, der ihnen angesichts der bedrängenden Probleme, vor denen die Menschheit am Anfang des 3. Jahrtausends auf ihrem Weg in die Zukunft steht, eigen ist. Gedanken von Menschen, die solchermaßen ehrlich und suchend am Wege sind, die sich in ihrem Suchen gegenseitig anvertrauen, um voneinander und miteinander zu lernen, die aber auch den Mut haben, wo es ihnen nötig erscheint, kritische Fragen zu stellen und ihre Stimmen im Namen derer zu erheben, denen vielfach in unserer Welt das zum Leben Notwendige vorenthalten bleibt, selbst aber keine Stimme haben, ihre Not zu klagen.

Damit ist auch der weitere Weg, den wir in diesem Kreis von Christen und Muslimen zu gehen haben, vorgezeichnet, der Frage nach den Gründen für die gegenwärtigen Verhältnisse und Missstände in unserer Welt Priorität zu geben und unseren Beitrag dafür zu leisten, dass das Problembewusstsein in unserer Zeit geschärft wird und Lösungsmöglichkeiten für die anstehenden Probleme gefunden werden.

Die dafür notwendige Zeit zum gemeinsamen Gespräch in diesem internationalen Arbeitskreis zu haben und die innere Freiheit, das zu sagen, was uns wichtig erscheint und notwendig, verdanken wir weiterhin jenen öffentlichen Stellen in Wien, die seit vielen Jahren diesen christlich-islamischen Dialogprozess fördern und ihm seine politische Unabhängigkeit wahren: dem Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien. So soll die gesellschaftspolitische Ausrichtung unserer Arbeit auf dem Boden unserer religiösen Überzeugungen über ihre gleichzeitige Veröffentlichung in deutscher und englischer Sprache, auf Arabisch und in Urdu möglichst vielen Menschen bekannt werden, sie ermutigen fortzusetzen, was sie bereits im Geiste des Dialoges selbst tun, oder sie anregen, Ähnliches zu beginnen. Wir alle dürfen dabei auf die Kraft von oben vertrauen.

Andreas Bsteh – Tahir Mahmood

Im März 2004